

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit  
Zutragen, einzelne Nummern 15 Goldpfennige.  
Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nummer 2.  
Postkontokonto Dresden 12 548.  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 2.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts  
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Zeilen breite  
Zeile 20 Goldpfennige, Eingelände und  
Reklamen 50 Goldpfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 94

Donnerstag den 23. April 1925

91. Jahrgang

## Versteigerung

Sonnabend den 25. April vormittags 1/2 12 Uhr sollen im Versteigerungsraum des hiesigen Amtsgerichts

### 2 Jagdgewehre und 1 goldene Damenuhr

meißelnd gegen Barzahlung versteigert werden.  
Der Gerichtsverwalter des Amtsgerichts Dippoldiswalde  
O 450. 1135. 1750/24

## Brennholzversteigerung

auf Schmiedeberger Revier

Sonnabend den 25. April 1925 nachmittags 1/2 5 Uhr sollen im Gasthof zu Schmiedeberg (Schenk) etwa 350 rm fl. Brennholz und 540 rm Reisig aufbereitet in den Abt. 11, 13, 14, 27, 28, 32, 35, 67/70, 90, 110, 116 und

Mittwoch den 29. April 1925 nachmittags 6 Uhr im Gasthaus „zum Preisnitztal“ (Röhmelnhäute) etwa 100 rm fl. Brennholz und 380 rm Reisig aufbereitet in den Abt. 72, 75, 78 gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.  
Das Forstamt

## Vertilgung und Sächsisches.

Hindenburg und Marx, die beiden Reichspräsidenten-Kandidaten, werden morgen Freitagabend durch Rundfunk zu der Wählerwahl sprechen. Die Firma Rundfunk-Viktoria G.m.b.H. hier wird, wie aus dem Informativteil ersichtlich ist, im Schützenhaus 8 Lautsprecher aufstellen und durch diese die Reden zu Gehör bringen. Jedermann ist zum Besuche eingeladen.

In der Reichskrone findet morgen Freitagabend eine Wählerversammlung des republikanischen Reichsbundes statt. In dieser Versammlung spricht Lehrer Franke—Dresden für die Kandidatur Marx. Debatte schließt sich an.

Das „Moderne Theater“ (Dir. A. Lorke) hat für Sonntag den 26. April „Großstadtplanzen“ angelehnt. Es ist dies ein Stück aus dem Großstadtleben, wovon man jetzt so viel in den Zeitungen liest. In den Hauptrollen sind beschäftigt Herr Zimmermann vom Neustädter Schauspielhaus, sowie Fräulein Friedrich, gleichfalls vom Neustädter Schauspielhaus, Fräulein Meß, Herr Göbel und Cronert, welcher auch für die Regie zeichnet. Mitte Mai eröffnet die Direktion ihre Sommerferien mit vollständig neuem Personal und hofft auch dann wieder auf die gütige Unterstützung des verehrten Publikums.

Gestern nachmittag kurz vor 4 Uhr ist aus dem Hofe der Restauration Hönemann hier ein älteres Herrenfahrzeug, Marke Duxan, gestohlen worden. Als Dieb kommt ein etwa 35 bis 39 Jahre alter Unbekannter in Frage, der sich als Reisender ausgab und kurz vor Feststellung der Tat das Lokal durch die Hintertür verließ. Er wird befristet: Größe 165 cm, blaßes Gesicht, etwas eingedrückte Nase, mit kurzem dunkeln Schnurrbart. Bekleidet war er mit brauner Anzughose, grauen Stiefeln, blauer Sportmütze. Sachdienliche Mitteilungen werden an den Kriminalposten Dippoldiswalde erbeten.

Mittelselbe-Turngaw. Der kommende Sonntag gleich einem Großkampftage. Von frühem Morgen bis zum Abend gilt es für die Gauvereine turnerische Arbeit zu meistern. Der Vormittag steht die Leiterinnen und Leiter von Frauenabteilung in der Turnhalle Carusstraße beschäftigt. Um 1 Uhr sollen im Vereinszimmer des Turnvereins für Neu- und Antonstadt, Mannstraße 40 sich die Leiter von Spielmannszügen ein Stellenbuch geben, um darüber zu beraten, wie für ansprechende Marschmusik und gute gleichmäßige Musik- und Fortbildung solcher Mannschaften erfolgreich gewirkt werden kann. Der Nachmittag findet die Turnwart in der Turnhalle Mannstraße 40 bei der Arbeit. Die Beratung wird sich mit dem Werbetag, den 14. Juni, dem Gau-Jugendtreffen in Hadeberg, dem Treffen der Leiterinnen in Dippoldiswalde und dem Hermannslaufe zu beschäftigen haben.

Der erste Schuljahr war Donnerstag voriger Woche ein wichtiges Ereignis für viele Familien. Auch die Kirche will sich der Kleinen annehmen und ruft sie zum Kindergottesdienst. Nächsten Sonntag sollen sie im Kindergottesdienst für die 2. Abteilung (11 Uhr) begrüßt und ihrer Helferinnen zugewiesen werden. Es wäre erfreulich, wenn die Eltern selbst ihre Kinder zur Kirche geleiten und dem Gottesdienste beiwohnen würden.

Nachdem in der Osterwoche der Evangelische Bund eine hochbedeutende Tagung in Dresden gehalten hat, die von Tag zu Tag stärker besucht wurde, wird in der kommenden Woche der Kongress für Innere Mission Teilnehmer aus ganz Deutschland in unsere Landeshauptstadt zusammenführen. Er tagt bereits zum 41. Male. Die Versammlungen nehmen Sonntag ihren Anfang und dauern bis Freitag. Montag nachm. 5 Uhr findet großer Empfang durch die städtischen, Staats-, Reichs- und Kirchenbehörden im Neuen Rathaus statt. Im Eröffnungsgottesdienst, Montagabend 8 Uhr, hält Landesbischof D. Bernemüh aus Wolfenbüttel die Predigt. In der 1. Hauptversammlung Dienstag vorm. 10 Uhr im Saale des Vereinshauses spricht Prof. Dr. Kirchin aus Bremen über: „Die heutige Lage und die evangelische Kirche“. Auch die folgenden Tage bringen Vorträge hervorragender Männer der Inneren Mission, die Gegenwartsnot des Volkslebens behandeln, dazu etwa 30 Sonderveranstaltungen für die verschiedensten Arbeitsgebiete der Inneren Mission.

Am 31. März 1925 liefen im Bereiche der sächsischen Landesversicherungsanstalt 212 730 Renten, und zwar 141 132 Invaliden-, Kranken- und Altersrenten, 21 679 Witwenrenten, 49 919 Waisenrenten (mit rund 100 000 Waisen). Gegenüber den Bestandszahlen vom 31. Dezember 1924 ergibt sich somit eine Zunahme von 2087 laufenden Renten, von denen 2818 (56 v. H.) Invalidenrenten und 2219 (44 v. H.) Hinterbliebenenrenten sind. Die Umrechnung der Renten nach dem Gesetz vom 23. März d. J. hat begonnen und wird mit größter Beschleunigung unter Zuhilfenahme von Hilfskräften weitergeführt. Die Heilbehandlung hat in größerem Umfang als dies im Jahre 1924 möglich war, eingesetzt. Die eigenen sowie die hinzugezogenen fremden Heilstätten mit insgesamt etwa 1500 Betten sind voll besetzt. Im 1. Vierteljahr 1925 wurden insgesamt 2885 Versicherten Heilverfahren gewährt, davon waren 1139 Jungen und

1746 andere Kranke. Neuaufnahmen in die Heilstätten erfolgten in 1925, Entlassungen in 1783 Fällen.

Nach Mitteilungen des Statistischen Landesamtes erweisen sich die allerdings nur vorläufig festgestellten Ergebnisse der Bevölkerungsbewegungs-Statistik im Jahre 1924 als eine Fortsetzung der schon im Vorjahre beobachteten Erscheinungen, die sich im großen und ganzen als ein Rückgang bezeichnen lassen. Die Zahl der Eheschließungen betrug insgesamt 36 378 und zwar im 1. Vierteljahr 8510, 2. Vierteljahr 11 055, 3. Vierteljahr 9043, 4. Vierteljahr 10 768 gegen 48 401 im Jahre 1923. Zum ersten Male seit Beendigung der Kriegszeit sank diese Zahl unter die der Vorkriegsjahre (etwa 40 000—41 700) herab. Nicht ganz so hoch war die Abnahme der Lebendgeborenen. Hier wurden gezählt: im 1. Vierteljahr 21 990, 2. Vierteljahr 21 313, 3. Vierteljahr 19 443, 4. Vierteljahr 20 488, also insgesamt 83 234 gegen 80 060. Inwiefern an diesem allgemeinen Rückgang die verminderte Fruchtbarkeit jüngerer oder älterer Ehen beteiligt ist, entzieht sich bei diesen vorläufigen Ergebnissen zunächst der Be-

Der Führer des „Christlichen“ Zentrums

## Marx

will Reichspräsident von Gnaden der internationalen klassenkämpferischen Sozialdemokratie werden, denn 60% der ihm zufließenden Stimmen werden die der „kommunizierten“ Genossen sein.

Kann das Dein Wunsch sein!

Rein!

Dann wähle am 28. April

## Hindenburg!

urteilung, jedenfalls aber dürfen die immer noch vorhandene Wohnungsnot, die durch die Jahre der Inflation eingetretene Verarmung der Bevölkerung und die leider noch immer schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse von maßgebendem Einfluß auf diese Abnahme der Eheschließungen und der Lebendgeborenen gewesen sein. Von besonders ungünstiger Bedeutung ist hierbei auch die Zunahme der Totgeborenen; deren Zahl von 3340 im Vorjahre auf 3428 im Jahre 1924 stieg und die sich, bezogen auf die Gesamtzahl aller Geborenen, von 3,61 % im Jahre 1923 auf 3,96 % im Berichtsjahre erhöhte und hiermit prozentual eine Ziffer erreichte, wie sie in dieser Höhe in den letzten 20 Jahren nicht beobachtet werden konnten. Von allen Geborenen waren 14 579 oder 16,82 % uneheliche gegen 15 648 oder 18,97 % im Jahre 1923. Diesen erschwerenden ungünstigen Ergebnissen der Bevölkerungsbewegung steht aber auch eine wesentliche Abnahme der Sterbefälle gegenüber. Es verstarben im Jahre 1924

Kinder im 1. Lebensjahre	Personen über 1 Jahr alt
1. Vierteljahr 2352	13 704
2. Vierteljahr 2118	11 557
3. Vierteljahr 2097	10 034
4. Vierteljahr 1886	11 077

Comit gingen insgesamt 8453 kleine Kinder unter 1 Jahre mit dem Tode ab gegen 10 807 im Jahre 1923, und berechnet man deren Sterblichkeit unter Bezugnahme auf die in denselben Jahren Lebendgeborenen, so ergibt es sich, daß diese Sterbeziffer von 12,13 % im Vorjahre auf 10,16 % im Jahre 1924 gefallen war. Auch die Zahl der Sterbefälle bei den über 1 Jahr alten Personen hatte sich von 51 414 auf 48 372 vermindert, sodaß also im Jahre 1924 insgesamt 7396 Personen weniger als im Jahre 1923 gestorben waren. Hieraus ergibt sich eine weitere erfreuliche Tatsache, nämlich eine Steigerung des Geburtenüberschusses von 1570 Personen. Wenn gleich natürlich nicht vorkannt werden darf, daß ein Geburtenüberschuß von 28 409 Personen, wie ihn das Jahr 1924 zeigt, in keiner Weise die Ziffer erreicht, die man in den Vorkriegsjahren feststellen konnte und die trotz der bereits seit Jahren eingetretenen allgemeinen Geburtenabnahme doch noch in den Jahren 1910 bis 1913 etwa 54—57 000 Personen umfaßte, so ist doch immerhin zu hoffen, daß sich durch eine Zunahme der Eheschließungen und Geburten bei gleichbleibender Verminderung der Sterbefälle auch langsam die Vorgänge der Bevölkerungsbewegung wieder normal und für das gesamte Volksleben vorteilhafter gestalten werden.

Obercarsdorf. Der hiesige Turnverein (D. L.) feiert am 13. und 14. Juni dieses Jahres sein 25-jähriges Bestehen. Zur würdigen Gestaltung dieses Festtages hat der Turnbezirk Dippoldiswalde für den 13. Juni ein Bezirkswerbeturnen angelehnt. Die Durchführung dieser Veranstaltung liegt in den Händen des hiesigen Turnvereins. Mit den Vorarbeiten ist bereits begonnen worden. Am Sonnabende vor dem Fest wird ein Begrüßungsabend alle Festteilnehmer vereinen. Für Sonntag vormittag sind Bezirkswettkämpfe für Turner und Turnerinnen angelehnt worden. Da am gleichen Tage die besten volkstümlichen Turner festgesetzt werden, die den Bezirk in den Kämpfen um die Gaugruppenmeisterschaften vertreten sollen, wird der Zuschauer manche wunderbare Leistung zu sehen bekommen. Am Nachmittag wird die turnerische Arbeit durch einen Festzug durch den Ort eingeleitet. Ihm schließen sich Massenübungen der Turner und Turnerinnen des Bezirkes an. Einige Mustervorführungen guter Vereinsrhythmen an verschiedenen Geräten werden auch gegeben werden. Für den Turnverein Obercarsdorf wird dieser Festtag dadurch ein besonderes Gepräge erhalten, daß er am gleichen

Lage eine Fahne weihen wird, die ihm ein hochberzogter Turnfreund gestiftet hat.

Schmiedeberg. Aufsehen erregte hier die Ankunft einer ärztlichen Untersuchungskommission, die in der Leichenhalle des hiesigen Friedhofes die Obduktion eines von der ledigen Tochter des Hausbesizers und Händler S. geborenen und angeblich tot zur Welt gekommenen Kindes vornahm. Der ärztliche Befund soll ergeben haben, daß das Kind nach der Geburt gelebt hat. Ob und auf welche Weise die ledige Mutter den Tod des Neugeborenen verschuldet hat, muß die noch schwebende Untersuchung ergeben. Die Erörterungen darüber sind noch im Gange.

Seifersdorf. Nach alter Ueberlieferung veranstaltete der Turnverein „Frohinn“ zu Seifersdorf am 1. Osterfesttag wieder einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangte: „Theobald der Unbemittelte, Operettenschwank in drei Akten (Text und Musik von Paul Job. Dietrich). Man sah unter den Spielern viele neue Gesichter. Sie führten sich aber sehr gut ein. Alle Spieler gaben ihr Bestes und so kann es nicht wundernehmen, daß alle sehr befriedigt waren. Man war kühn gewesen, daß man sich gleich an einen Operettenschwank gewagt hatte. Der Gesang war einige Male etwas zu leise, auch fehlte es manchmal ein klein wenig an der Höhe. Etwas mehr Mätk und Oeffe einzelner Spieler hätte einige Situationen noch mehr herausgehoben. Der gute Wille war aber allgemein vorhanden und überwand alle Schwierigkeiten. Wenn diese Spieler zusammenbleiben und sich schließl als dramatische Abteilung im Turnverein gepaart mit den wenigen noch fehlenden alldemwürdigen Kräften, weiter üben, können sie sicher sich noch an ganz andere Werke wagen. Die Einstudierung durch Turnbruder Willibald Lieber war vorzüglich und man muß ihm dankbar sein, daß er es verstanden hat, die im Verein schlummernden dramatischen Kräfte zu wecken. Es dürften sich schließlich in Zukunft noch mehr finden, die sich auf den Brettern der Vereinsbühne ihre Vorbeeren pflücken können. Die Turnbrüder Weber (Klavier) und Degler (Violine) begleiteten mit viel Innigkeit, Hingabe und Verständnis und tragen somit nicht unwesentlich zum Gelingen des Ganzen bei. Die zahlreich erschienenen Zuschauer (die Sitzgelegenheit reichte kaum aus) war von dem Gesehenen und Gehörten voll befriedigt und spendete denn auch reichlich den wohlverdienten Beifall. Man hörte allgemein nur Stimmen des Lobes. Dies sollte alle Mitwirkenden anfeuern auf dem beschrittenen Wege rüstig, freudig und unerschrocken weiter zu schreiten. Ein Turnverein, der über solche selbstlos wirkende, talentvolle Mitglieder verfügt, wird auch in bezug auf Gesehlichkeit gar bald die Höhe erreicht haben, die er vor dem Kriege inne hatte und die ihm gebührt. Der Turnverein „Frohinn“ kann stolz auf seine alten bewährten Kräfte und auf seinen Nachwuchs an Kunstjüngern blicken. Ihnen ein „Gut Heil!“ Ein stolzes Länzchen vervollständigte den gelungenen Abend.

Dresden. Wie schon in der Dienstag-Sitzung des Rechtsausschusses erkennbar war, hatten die Linkssozialisten die angekündigte Obstruktion gegen die Abänderung der Gemeindeordnung stark eingeschränkt. In der Mittwoch-Sitzung haben sie diese Obstruktion ganz aufgegeben, sodaß bis Mittag die erste Lesung der Regierungsvorlage beendet sein konnte. Die Vorlage wurde gegen die Stimmen der Linkssozialisten und der Kommunisten angenommen. Eine Reihe deutschnationaler Abänderungsanträge, für die sich zum größten Teil auch die beiden bürgerlichen Koalitionsparteien erklärten, wurden abgelehnt, da auch die Rechtssozialisten gegen diese Anträge stimmten. Gegen die in der Vorlage vorgesehene Streichung der §§ 163 und 164, die das Vorschlagsrecht und das Abberufungsrecht der Bezirksvertretungen enthalten, stimmten nur die Deutschnationalen. Der Rechtsausschuß beschloß mit der zweiten Lesung der Vorlage am Mittwoch den 6. Mai zu beginnen. Selbst wenn die Linkssozialisten wieder erwarten bei der zweiten Lesung nicht abstruieren sollten, würde doch die zweite Lesung im Ausschuß wiederum einige Zeit erfordern und bestenfalls gegen Ende Mai mit der zweiten Lesung in Plenum zu rechnen sein.

Auf dem Gelände der Strußstraße in Dresden soll ein Filmpalast errichtet werden von einer Film-L.G., die angeblich über 3 Millionen Mark Kapital verfügt. Der Platz ist in Erbpacht auf 30 Jahre vermielet worden. Das Kino erhält einen Zugang von der Prager Straße, wofür ein Abstand von 28 000 Mark gezahlt wird.

Dresden. Als an der im Bau befindlichen Sängerbühne ein Balken hochgezogen wurde, riß das Seil und der herabfallende Balken traf den Zimmermann Karl Franke, der einen Schädelbruch und einen Bruch des linken Beines erlitt.

Hadeberg. Das 3-jährige Tochterchen einer hiesigen Familie erkrankte beim Abendessen an einem Stöck Würgestich, das ihr in die Luftröhre geraten war.

Koswein. Am Sonntag nachmittag verlor ein etwa 16-jähriges Fräulein aus Chemnitz, das sich mit zwei Herren auf einer Radtour befand, die Herrschaft über ihr Rad und stürzte über die Mittel- und Querstraße in das Schaufenster einer Fleischer. Das Fräulein trug ziemlich schwere Schnittwunden davon. Arbeiter-Samariter leisteten die erste Hilfe.

Leisnig. Im Hause des Konditors Knoch hörten die Bewohner ein Stöhnen, das aus der Wohnung einer Frau kam. Die Wohnung wurde geöffnet, und man fand die Frau besinnungslos auf. Sie war durch Kohlenoxydgas betäubt worden, das aus dem Schornstein entwichen war. Die Verunglückte befindet sich außer Lebensgefahr.

Hartmannsdorf bei Chemnitz. Der Unzug einzelnen Automobilisten, mit nicht abgeblendeten Scheinwerfern durch die Nacht zu fahren, hat hier wieder einen schweren Unfall verursacht. Auf der Leipziger Straße wurde ein Radfahrer von dem Scheinwerfer eines ihm entgegenkommenden Kraftwagens geblendet und fuhr gegen einen Baum mit solcher Wucht an, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt.

Joldan. Der 71-jährige Gasthofs- und Mühlenbesitzer Paul Reißig in Reudorf stürzte von der Brücke am Eisenbahnübergang infolge der Dunkelheit ab und verletzte sich dabei tödlich.

Dem Schneider Adolf Martin in der Böhmischen Straße wurde am Dienstag anlässlich seines Geburtstages ein Morgenländchen dargebracht. Seine Frau laufte vom offenen Fenster der im 3. Stock befindlichen Wohnung aus den musikalischen Darbietungen, verlor aber das Uebergewicht und stürzte in den Hof hinein. Sie verstarb bald danach an den erlittenen Verletzungen.